

Im Herbst gibt's Gerstensuppe

Bürglen Am Samstag findet im evangelischen Kirchgemeindehaus wieder der Suppenmittag statt. Der Erlös wird der Sozialpsychiatrischen Wohngemeinschaft an der Breitestrasse zugutekommen. «Betreute aus dem Begleiteten Wohnen finden im grossen Haus nicht nur «Familienanschluss», hier gibt es auch etwas zu tun. Das heisst, die Klienten sind nicht nur Gast, sie werden gebraucht. Mag die Aufgabe noch so klein sein, so gibt sie dem Klienten das Gefühl der Zugehörigkeit und des Gebrauchtwerdens», sagt Annamarie Fässler, Leiterin der Wohngemeinschaft. Um 11.15 Uhr beginnt der Suppenmittag am Samstag. (red)

Seniorenorchester gibt ein Konzert

Weinfelden Am Donnerstagabend spielt das Seniorenorchester der Pro Senectute Thurgau im «Trauben»-Saal. Geleitet wird das Orchester von Regula Raas, es spielt Kompositionen, die zwischen 1850 und 1920 geschrieben wurde. Das öffentliche Konzert beginnt um 15 Uhr, der Eintritt ist gratis. (red)

Sportnotiz

Tabellenführung für SC Weinfelden

Zwei Spiele, zwei Siege. Das die gute Bilanz der noch jungen neuen Saison des SC Weinfelden in der 2. Liga Eishockey-Meisterschaft. Dank eines fulminanten Schlussspurts mit zwei Toren in den letzten zweieinhalb Minuten sichern sich die Weinfelder am Samstag drei Punkte in Küsnacht. Im Startdrittel gerieten die «Trauben» in Rückstand, danach drehten die Weinfelder das Spiel und bauten die Führung auf 3:1 aus. Im Schlussdrittel kamen die weiterhin gut kämpfenden Zürcher zum Ausgleich. Nach einem Time-Out der Weinfelder konnten die Trauben in den Schlussminuten das Spiel noch zum 5:3 für sich drehen und drei Punkte mit nach Hause nehmen. (red)

Agenda

Heute

Berg
Bücherstube, Gemeinnütziger Frauenverein, 17.00–19.30, Gemeindehaus (Seiteneingang)

Bürglen

Ludothek, 16.00–18.00, Raiffeisenbank, Eingang Süd

Weinfelden

Familienzentrum, 9.00–11.00, Freiestrasse 9
Regionalbibliothek, 14.00–20.00, Freiestrasse 4

Morgen

Berg
Grüngutabfuhr, 7.00

Weinfelden

Familienzentrum, 9.00–11.00/15.00–17.00, Freiestrasse 9
Regionalbibliothek, 14.00–18.30, Freiestrasse 4
Brockenstube, Gemeinnütziger Frauenverein, 15.00–18.30, Thurgauerhof



Eine Standbetreiberin erklärt einem jungen Besucher und seiner Mutter eine Stickmaschine.

Bild: Reto Martin

Wega ist auch Messe

Weinfelden An der grössten Thurgauer Messe zeigt sich auch das heimische Gewerbe. Die Aussteller sind zufrieden mit ihren Erfolgen am Messestand.

Sabrina Bächi
sabrina.baechi@thurgauerzeitung.ch

«Seit 28 Jahren stehen wir hier am Stand», sagt Ernst Nef. Er und seine Frau Irma bieten den Besuchern Käse der Firma Strähl zum Probieren an. Ein guter Kontrast zu den Tomaten, der Schokolade und dem Essig der Stände rund herum. «Dieses Jahr ging das Geschäft besser als in anderen Jahren», sagt er. «Es ist gut, dass die Messe keinen Eintritt kostet, dann kommen die Leute auch in

die Hallen», findet Irma Nef. Das schöne Wetter hat den Ausstellern nicht geschadet.

«Für uns ist es ein Heimspiel»

Etwas weiter in der Halle 12 steht Samuel Gadiant vor einer grossen «Chügelibahn». Der Holzbauingenieur hat mit seinem Bruder zusammen ein kleines Unternehmen, welches auf Design-Holzmöbel spezialisiert ist. «Die Wega ist für uns ein Heimspiel», sagt der 35-jährige Leimbacher.

Die Ausstellung an der Wega lohne sich für das Geschäft immer mehr, sagt er.

Zufrieden mit dem Messegeschäft ist auch Laila Mutter. Sie steht beim Stand der Drogerie Aemisegger in der Halle 11. «Vor allem am Samstag haben wir sehr viel verkauft», sagt Mutter. Sie bieten mit der Wega-Aktion Kühlwürmer an. Ein paar Stände weiter bei der Pius Schäfer AG erklärt Deborah Fisch den Besuchern, wie das moderne Flipchart funktioniert. Daneben steht ein Auto-

mat, der lustige Fotogrusskarten druckt. «Wir versuchen zu zeigen, dass wir nicht nur Papeterie-Artikel verkaufen, sondern beispielsweise auch auf Büro-Einrichtungen spezialisiert sind», sagt sie. Im Gegensatz zu allen anderen Messehallen ist die Turnhalle beim Thomas-Bornhauser-Schulhaus vom Gewerbeverein gemietet. Präsidentin Fabiola Colombo Imhof ist zufrieden mit der diesjährigen Wega: «Die Organisation ist gut und die Gewerbler sind zufrieden.»



Laila Mutter, Drogistin bei Aemisegger Apotheke. Bild: Mario Testa

Entspannte Wega trotz vieler Besucher

«Eine super Wega», resümiert Wega-Präsident Heinz Schadeegg. Das Messe-OK ist zufrieden. Keine Zwischenfälle, keine nennenswerten Störungen. Auch die Aussteller seien sehr zufrieden, heisst es an der Pressekonferenz am

Montag. «Es gab so wenig negative Rückmeldungen wie noch nie», sagt Messleiter Gregor Wegmüller. Ebenfalls aussergewöhnlich: «Seit Sonntagabend sind alle Lose verkauft», sagt Finanzchef Erwin Wagner. (sba)



Ernst Nef betreut den Stand der Strähl Käse AG. Bild: Mario Testa

Mehr Platz und ein runder Geburtstag

Berg Das Haus «Sonnenlinde» bietet Menschen mit Beeinträchtigungen seit 25 Jahren ein Zuhause und Beschäftigung. Im Rahmen der Jubiläumsfeier konnten die Besucher am Samstag die neuen Räume besichtigen.

«Fast in jedem Dorf findet sich eine Linde. Sie wurden an besonderen Orten gepflanzt, wo viele besondere Menschen zusammenkommen. Und die Sonne steht in der Mitte», sagte Jürg Bregenzer. Der Vorsitzende der Institutionsleitung des Ekkhartshofs erklärte mit seiner Aussage, wie das Haus «Sonnenlinde» zu seinem Namen gekommen war.

Seit 25 Jahren befindet sich in dem ehemaligen Bauernhaus eine Aussenstelle des Ekkhartshofs Lengwil. Am Samstag feierte die «Sonnenlinde» nicht nur ihr Jubiläum, sondern bot den Besuchern die Gelegenheit, die um- und ausgebauten Räumlichkeiten der Wohn- und Beschäftigungsstätte für Menschen mit Beeinträchtigung zu besichtigen.

Gegründet wurde die Wohngruppe 1993 und bot damals Platz für acht Bewohner und deren Betreuer. «Es war sehr familiär. Hier wuchsen Kinder auf, einige

wurden sogar hier geboren», erinnerte sich Jürg Bregenzer. Heute leben laut Jürg Bregenzer keine Mitarbeiter mehr auf der «Sonnenlinde», wodurch der gesamte

Wohnraum den zu betreuenden Personen zur Verfügung steht.

Nachdem der Regierungsrat des Kantons Thurgau 2015 entschieden hatte, die «Sonnenlin-

de» auf 17 Plätze zu erweitern, wurde das Gebäude im vergangenen Jahr umgebaut um die zusätzlichen Wohnheimplätze zu realisieren. Neben dem Umbau der Zimmer wurden vier neue Bäder geschaffen sowie die bestehenden saniert.

«Wir sind stolz darauf, dass wir in Berg eine derartige Institution haben. Zudem habe ich tiefen Respekt vor der der intensiven Aufgabe, die Sie hier bewältigen», sagt Gemeindepräsident Max Soller, der neben Heimleiter Jochen Anselstetter, Vorstandsmitglied Jürg Niklaus und Wohnheimleiter Thomas Niebling Grussworte überbrachte.



Besucher und Bewohner lauschen den Grussworten von Heimleiter Jochen Anselstetter.

Bild: Monika Wick

Monika Wick
weinfelden@thurgauerzeitung.ch

Räbeblatt

Jöh-Effekt und Täubele

Dunkle Wolken über Weinfelden! Da scheint sich ein veritables Gewitter aufzubauen. Alle Akteure bringen sich in Position, um sich möglichst schadlos zu halten. Es spielt dabei keine Rolle, wer der Verursacher desselben ist, alle schieben die Schuld dem oder den andern zu. Die einen hätten tun sollen und die anderen hätten nicht tun sollen. Die einen haben nichts gemacht und andere handeln.

Die Politik wäscht sich ihre Hände in Unschuld und findet, das Volk soll entscheiden. Auf 20 Seiten Protokoll wurde die komplizierte Ausgangslage und die Diskussion über die beiden Initiativen im Parlament für die Ewigkeit festgehalten. So wird dem Volk eine gefährliche, ja toxische Vorlage unterbreitet.

Die Politik ist sich einig – es geht so nicht – überlässt jedoch am Volk diese Entscheidung zu treffen. Um sachliche Entscheidungen im Bereich der Unterschutzstellung von Liegenschaften zu treffen, ist Fachkompetenz erforderlich, da verstehe ich nun wirklich nichts! Und jetzt entscheiden wir! Mit dem «Jöh-Effekt» und mit «Täubele» schaffen wir es definitiv, uns nicht nur Stadt sondern gleich auch noch Schilda zu nennen.

Wie unsere Entscheidungen in solchen Situationen umgesetzt werden, sehen wir unter anderem bei der Einwanderungsinitiative. Nur – dort gibt es nichts abzubauen – es fahren keine Bagger auf.

D'Räblius
raeblius@stafag.ch

Strom vom Dach

Weinfelden Die Technischen Betriebe haben auf dem Dach des Bauamt-Werkhofs eine Fotovoltaikanlage realisiert. Sie ist 410 Quadratmeter gross und die fünfte auf einem Dach einer Gemeindegemeinschaft. (red)